Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 89 (1963)

Heft: 51

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Möglichkeiten

Mit der Nachricht, daß zahlreiche Automobilisten wegen ‹Alkohols am Steuer› gebüßt werden, ist kein Hund mehr hinterm Ofen hervorzulocken.

Kürzlich aber tauchte eine neue Variante auf: ein Mann wurde gebüßt, weil er in angetrunkenem Zustande sein 1-PS-Vehikel bestiegen hatte und – es handelte sich nämlich um sein Pferd – losgeritten war.

Mittlerweile hat ein amerikanischer Automobilist eine saftige Buße aufgebrummt bekommen wegen – ‹Fernsehens am Steuer›.

Wenn die Verkehrsteilnehmer so weiter machen, wird gelegentlich ein Velofahrer wegen ‹Zeitungslesens auf dem Rade›, ein Mopedfahrer wegen ‹Joga-Uebungen auf dem Motorrad während des Fahrens im dichten Verkehr› Bußenzettel angehängt bekommen. Gino

Endzehner

Laut Zeitungsmeldungen verlangt ein süddeutscher Lehrer, daß seine Schüler das Fremdwort Teenager durch das deutsche Wort ‹Endzehner› ersetzen, was nicht nur albern, sondern insofern auch falsch ist, als Kinder schon ab 13 als Teenager bezeichnet werden.

Es darf angenommen werden, daß der Schöpfer des Ausdruckes ‹Endzehner› nicht als ‹Zwölfender› in die Geschichte des deutschen Schulwesens eingehen wird. BD

Held in Pantoffeln

«Guete Maa», sagt der Arzt zum Patienten im Sprechzimmer, «das Chnüü gseet aber ganz böös uus, wänn isch das passiert?»
«Vor vier Wuche.»
«Jo aber do hetted Si doch scho lang sele zum Tokter choo!»
«Ebe hani müese warte, bis Pfrau i Pfärien isch. Ich han immer gsait, ich müesi zum Arzt, und dänn hätt si jedesmol gsait: ‹Paperlapapp, hörsch gschiider uuf rauche!›» fh

sagt der Kondukteur lieber pro Abteil viermal «...rrssi!» als einmal «Danke mitenand»? WB

Wenn wir in der Adventszeit in die Gesichter der vorbeihastenden Menschen blicken, so scheint uns oft, es sei wenig von Fröhlichkeit und schon gar von Seligkeit zu verspüren. ● Basler Volksblatt

Wenn man statt der Weihnachtslieder all die Verwünschungen abgehetzter Verkäuferinnen zu hören bekäme ... ● Doppelstab

Wenn man unsere liebe Armee im Zug der Zeit motorisieren kann, warum dann nicht auch das liebe Weihnachtsfest? ● Schorsch Brunau

Aetherblüten

In den Frühnachrichten des Südwestfunks erlauscht: «Das Programm des deutschen Verzeihungs... – Entschuldigung! – Erziehungsprogramms im Ausland ...» Ohohr

Unter Geschwistern

Das Töchterchen hat die langen Haare ganz kurz schneiden lassen und sagt zum Bruder: «Gseesch, jetz bin i am Morge vil gschnäller färtig mit Strääle!»
Meint der Bruder: «Defüür muesch jetzt jede Morge de Hals rundume wäsche.» BD

Menschen

Jean Paul: Wenn es glatt ist, gehen die Menschen sehr Arm in Arm.

*

Gotthelf: Gar feinen Sinn haben die Menschen für die Schwächen der Nächsten; wenn der Sinn in allem so fein wäre, so wären wir sehr feine Menschen.

*

Abgeordneter Treitschke im deutschen Reichstag: Auf die Gefahr hin, von gesinnungstüchtigen Männern der Servilität beschuldigt zu werden, möchte ich doch die Behauptung wagen, daß die Herren vom Bundesrate so zu sagen auch zu den Menschen gehören.